

## Melancholie, Humor und Leidenschaft

### „Casino Tango Noir“ mit Las Sombras in der Krumbacher Berufsfachschule für Musik Von Claudia Bader

Von Claudia Bader

Wo kommt der Tango her und wo wurde er geboren? Die Besucher des szenischen Konzertabends „Casino Tango Noir“ von Las Sombras, erhielten die Antwort, verpackt in viele facettenreiche Geschichten. Nicht nur für anspruchsvolle Ohren war die im Rahmen des Krumbacher Literaturherbstes in der Berufsfachschule für Musik präsentierte Veranstaltung ein prickelndes Vergnügen. Mit sicherem Gespür für den Geschmack des Publikums präsentierte das Ensemble eine Mischung aus Leidenschaft und Humor.

Mysteriös, zauberhaft und tiefsinnig, so könnte man den Tango Noir beschreiben, den Las Sombras mit Melodien und Texten in den Saal holt. Von Anfang an setzten die erstklassigen Musiker darauf, ihr Publikum mit einzubeziehen, meistens in humorvoller Art: „Das Leben ist kurz. Und für die meisten von uns gibt es nur zwei Träume. Die einen träumen vom großen Geld und die anderen von der großen Liebe.“ Witzig und humorvoll versuchte das Ensemble, vor allem die Gäste in den ersten Reihen einzustufen, in welche Hälfte sie gehören.

Und schon nahmen Las Sombras die Zuhörer mit auf die Suche nach dem Tango: „Stellen Sie sich vor, Sie würden auswandern. Vielleicht nach Buenos Aires. Nicht mit dem Flugzeug, sondern wie vor 150 Jahren mit dem Schiff. Sie haben nichts außer ihrem Hut und ihrer Hoffnung im Gepäck. Vier Wochen lang schaukeln Sie auf einem gottverlassenen Kahn auf dem Meer, ehe Sie mit wackeligen Beinen in Buenos Aires an Land gehen. Und dann spüren Sie Ihr neues Leben in allen Gliedern. Das ist Tango!“

Mit beschwörender Stimme und brillanter schauspielerischer Ausdruckskraft zog Erzähler Florian Gutman die Zuhörer in seinen Bann. Sowohl der schaurig-spannende Weg über den Friedhof zum Casino Noir als auch die atemberaubenden Momente am Spieltisch und der magische Augenblick faszinierten. Die Zuhörer konnten miterleben, wie die Kugel rollt und die Zeit für einen Moment stehen bleibt: „Rien ne va plus!“

Dazwischen mischte das wie blind aufeinander eingespielte Ensemble mit virtuosen Flöten- und Saxophonsoli sowie Klavierläufen, federleichten Gitarrentönen und dem samtig-weichen Klang des Kontrabass den Tango nahtlos und gekonnt mit Elementen der Klassik und des Jazz in all seinen Facetten. Getragen voller Wärme und Pathos gelang dem Ensemble ein Konzertabend, der seinesgleichen sucht.

Egal ob die mit Überraschungen gespickten Musikstücke Tango, Samba oder Bossa Nova hießen. Die akustische Reise Richtung Buenos Aires geriet gleichwohl spannend, genussreich und höchst vergnüglich. La Sombras präsentierte nicht nur ein Konzert feuriger und exotischer Klänge, sondern ein Gesamtkunstwerk aus perfekt interpretierten Tönen und Rhythmen sowie nostalgisch unterhaltsamen Geschichten und Szenen. Ein meisterhafter Abend voller Melancholie, Leidenschaft und Humor, der Musikkenner wie Tangoliebhaber gleichermaßen begeisterte. (clb)